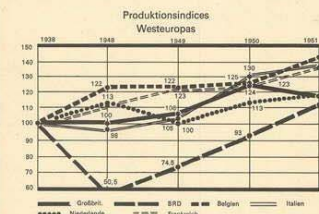


Nach Ende des Zweiten Weltkrieges lag Europas Wirtschaft in Trümmern. Der Handel war fast völlig zum Erliegen gekommen. Produktionsstätten, Verkehrswege, Wohnungen waren in großem Ausmaße zerstört. Weder Sieger noch Besiegte konnten sich aus eigener Kraft wieder emporarbeiten.

Zwar linderten die Vereinigten Staaten durch umfangreiche Warenlieferungen und Bereitstellung von Krediten die größte Not, der Wiederaufbau der Wirtschaft aber konnte damit noch nicht wieder in Gang gesetzt werden. Zudem versuchte die Sowjetunion, aus dieser Situation politisches Kapital zu schlagen und die noch freien europäischen Völker in den Bannkreis des Kommunismus und seiner totalitären Herrschaft zu ziehen.

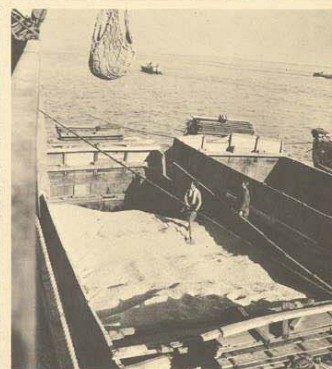


Das veranlaßte den amerikanischen Präsidenten Truman, im März 1947 die Doktrin zu verkünden, mit der dem weiteren Vordringen des Kommunismus Einhalt geboten werden sollte. Voraussetzung war, daß die Europäer gemeinsam ein Wiederaufbauprogramm entwickelten, das dann mit amerikanischen Krediten verwirklicht werden sollte. Am 5. Juni 1947 hielt der amerikanische Außenminister General George C. Marshall in Harvard seine berühmte Rede, mit der er entsprechende Maßnahmen ankündigte und dabei sagte: „Bevor die USA ihre Bemühungen zur Besserung der Lage fortsetzen... müssen die Länder Europas zu einer Einigung darüber kommen, inwieweit sie selbst dazu beitragen können, eine volle Auswertung dieser Maßnahmen zu erzielen.“

* Die Beträge für Westdeutschland setzen sich zusammen aus Hilfeleistungen, die den Besatzungsmächten schon vor Auslaufen des Marshallplans von den amerikanischen Militärbehörden gewährt wurden (damunter sogenannte GARIOA-Mittel - 1620 Mio \$), den eigentlichen Marshallplanmitteln in Höhe von 1263 Mio \$, sowie verschiedenen anderen Krediten, die teilweise dem Marshallplankonto zugerechnet wurden. Von den bis Ende 1963 auf rund 3352 Mio \$ angelegten Krediten muß die Bundesrepublik auf Grund des Londoner Schuldensabkommens vom 27.2.1963 nur 1000 Mio \$ ab 1.7.1963 in 30 Halbjahren zurückzahlen. Die Rückflüsse aus den GARIOA- und Marshallplan-Krediten bilden die ERM-Sondervermögen des Bundes, die zu günstigen Zinssätzen zur Finanzierung wirtschaftlicher und sozialer Aufgaben wieder ausgeben werden. Dieses Vermögen hatte am 31. Dezember 1965 die statistische Höhe von 8010 Mio DM.



Amerikas Hilfeleistungen an Europa (in Millionen Dollar)			
	Gesamthilfe 1945-1966	Marshallplan 1948-1962	
Großbritannien	6828	3178	
Frankreich	5533	2705	
Italien (mit Triest)	2806	1608	
Westdeutschland	3688	1389	
Niederlande	1037	977	
Griechenland	1732	694	
Österreich	1014	678	
Belgien/Luxemburg	719	605	
Dänemark	282	271	
Norwegen	298	254	
Türkei	608	222	
Irland	146	148	
Schweden	107	107	
Portugal	68	50	
Island	33	29	
Europäische Zahlungsunion und diverse	524	395	
Spanien	181	-	
Finnland	79	-	
Insgesamt	25687	13055	



20 JAHRE MARSHALLPLAN



Dieses Hilfsangebot, der Marshallplan, war an alle europäischen Staaten gerichtet, auch an jene, die sich im sowjetischen Einflußgebiet befanden. Doch verhinderte die Sowjetunion die Annahme dieser Hilfe durch die osteuropäischen Regierungen und versuchte auch die Wiederaufbauanstrengungen im freien Westen zu hintertreiben. Dessenungeachtet schlossen sich die westlichen Staaten zu einer „Europäischen Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit“, dem Europäischen Wirtschaftsrat, zusammen und planten gemeinsam die Verwendung der amerikanischen Kredite. Am 22. September 1947 wurde beschlossen, daß auch die westlichen Besatzungszonen Deutschlands an diesem Programm beteiligt sein sollten, womit eine Entwicklung eingeleitet wurde, die über Währungsreform und Gründung der Bundesrepublik zum Wiederaufbau des freien Teils Deutschlands führte.

Die Grundidee war einfach: Die USA lieferten Nahrungsmittel, Rohstoffe und Investitionsgüter, für die die europäischen Importeure mit Landeswährung bezahlten. Diese Mittel wurden von den Regierungen in einem Fond verwaltet, der zur Finanzierung von wirtschaftlichen und sozialen Investitionen benutzt wurde, die von den europäischen Regierungen gemeinsam festgelegt wurden. Damit war eine entscheidende Voraussetzung für die wirtschaftliche und politische Einigung gegeben, wie sie mit den Europäischen Gemeinschaften begonnen hat. Der Blick endet nicht an den von der Sowjetunion vor zwanzig Jahren gewaltsam festgelegten Grenzen. Heute, zwanzig Jahre nach Verkündung des Marshallplans sind Europas Völker aufgerufen, ihrerseits gemeinsam einen Beitrag zur Überwindung wirtschaftlicher und sozialer Not in aller Welt zu leisten.

EUROPAS WIEDERBELEBUNGSPRITZE

europa
ebz
bildzeitung

Folge 162
Herausgeber: Europa in Wort und Bild e.V., 16. Jahrgang 4 Düsseldorf Gesamtgestaltung: Reiner Bollens, graphische Gestaltung: Manfred Hollmann (beide Stuttgart), Foto UBS (8) Druck: L.N. Schaffrath, Gelsenkirchen



Links: Sozialer Wohnungsbau, finanziert aus dem Marshall-Plan-Notprogramm für Berlin; daneben: Zucker für griechische Kinder; unten von links nach rechts: Marshall-Plan-Hilfe auch für Japan eine Weizenlieferung; Der Nord-Ost-Feld-Deich in den Niederlanden, mit Marshall-Plan-Hilfe erbaut; Die Initiatoren des Marshall-Plans: US-Präsident Harry S. Truman, George C. Marshall, ECA-Minister Paul G. Hoffman und der Marshall-Plan-Sonderbotschafter W. Averell Harriman.